

Liechtensteiner Volksblatt

Mit den amtlichen Publikationen aus dem Fürstentum Liechtenstein

Bezugspreise: Liechtenstein und Schweiz jährlich sFr. 24.—, halbjährlich sFr. 12.50, vierteljährlich sFr. 6.50 — Vorarlberg jährlich öS 260.—, halbjährlich öS 140.—, vierteljährlich öS 70.—, monatlich öS 19.—, übriges Ausland jährlich sFr. 42.—, halbjährlich sFr. 22.—. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Schaan entgegen. Postscheckkonto: 90-2988 St. Gallen — Verwaltung und Redaktion: FL-9494 Schaan, Lindenplatz 115, Tel. (075) 2 49 49 / 2 49 50 — Druck: Buchdruckerei Gutenberg, FL-9494 Schaan (Fürstentum Liechtenstein). Einzelverkaufspreis: sFr. —.30 / öS 2.—



Anzeigenpreise: Einspaltige Millimeterzeile (36 mm) in Liechtenstein: Anzeigen 14,5 Rappen, Textreklame (74 mm) 50 Rappen. In der Schweiz: Anzeigen 18 Rappen, Textreklame 50 Rappen. In Vorarlberg und im übrigen Ausland: Anzeigen 19 Rappen, Textreklame 60 Rappen — Anzeigenannahme: Für das Fürstentum Liechtenstein: Verwaltung «Liechtensteiner Volksblatt», Lindenplatz 115, FL-9494 Schaan, Telefon (075) 2 49 49 und 2 49 50. Für die Schweiz und das übrige Ausland: «ASSA», Schweizer Annoncen AG, CH-9001 St. Gallen, Oberer Graben 3, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte der «ASSA»

AZ — FL-9494 Schaan, Samstag, 3. Januar 1970

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

103. Jahrgang — Nr. 1

Glückwünsche zum Jahreswechsel

Offizielle Glückwünsche des Landesfürsten nach Rom, Bern, Wien, London und Monaco — Traditioneller Neujahrsempfang auf Schloss Vaduz

Wie die Presse- und Informationsstelle der Fürstlichen Regierung mitteilt, liess Seine Durchlaucht Fürst Franz Josef II. aus Anlass des Jahreswechsels folgende, offizielle Glückwunschtelegramme versenden:

An Papst Paul VI.

«Am Beginn des Neuen Jahres erlaube ich mir, Euer Heiligkeit meine innigsten Wünsche für Ihr Wohlergehen und die Gesundheit zu übermitteln. Diesen innigen Wünschen schliessen sich meine Familie, meine Regierung und alle Liechtensteiner in Verehrung an.»

An den schweizerischen Bundespräsidenten Dr. Hans Peter Tschudi

«Der bevorstehende Jahreswechsel ist mir ein willkommener Anlass, Ihnen Exzellenz, dem

KOMMENTAR

Makel der Freundschaft

Schon einmal erwähnten wir an dieser Stelle eine Grundsatzklärung des «Liechtensteiner Vaterland» vom 25. November 1969, worin es unter anderem hiess: «Wir haben ein Prinzip: die Freiheit der Meinung. Dieses Prinzip halten wir besonders in der Presse für äusserst wichtig...» Leider wendet das Union-Organ dieses Prinzip nur für sich selbst an. Versucht jemand eine Meinung zu äussern, die mit dem «Vaterland» nicht konform geht, hält man von der Meinungsfreiheit offenbar nicht mehr sehr viel. Man bezeichnete (zumindest bis heute) Pressekollegen als «drittrangige Journalisten» (so das «Vaterland» selberzeit über den Schweizer Walter Brülisauer) und lastete ihnen die Freundschaft mit dem Volksblatt-Redaktor an, den man als «grossmauligen Besserwisser» ohnehin zu den erklärten Feinden abgestempelt hat. — Weil er es wagte, eine eigene Meinung über den zur Zeit diskutierten Finanzausgleich in Liechtenstein frei zu äussern und sich in einem Bericht die Frage stellte, ob es sich dabei wohl um einen Wahlschlager der Union handeln könnte, sollte jetzt (nach dem Wunsch des «Vaterland») auch der Ostschweizer Korrespondent der Basler Nationalzeitung getadelt werden. In einem ausführlichen Brief an die Redaktion des aufgestärktesten Basler Blattes warnt der (inzwischen abgelöste) Interims-Redaktor des «Vaterland» vor den Liechtenstein-Berichten des Präsidenten der Berufsvereinigung freier Journalisten und Vorstandsmitglied des VSP und LPC, Franz Felix Lehni, weil diese einseitig seien und einer Einmischung in die innerliechtensteinischen Angelegenheiten gleichkämen. Im «Vaterland»-Brief an die Nationalzeitung wird der Vorwurf an den Appenzeller Journalisten einmal mehr damit begründet, dass er mit dem Volksblatt-Redaktor persönlich befreundet sei. Die persönliche Freundschaft mit unserer Redaktion wird damit einem zweiten Kollegen aus der Schweiz als berufliches Makel angelastet. Wieviele werden es noch sein bis zum 1. Februar? (wbw)



Am Nachmittag des 30. Dezember fand auf Schloss Vaduz der traditionelle Neujahrsempfang Seiner Durchlaucht Fürst Franz Josef II. statt. Der Einladung des Landesfürsten waren auch diesmal die Vertreter von Landtag und Regierung, die leitenden Beamten, die Gemeindevertreter, die Träger Fürstlicher Titel, die Vertreter der Verbände, der Geistlichkeit, die Mitglieder des diplomatischen Korps sowie die mit Liechtenstein eng verbundenen schweizerischen Ämtern von Post, Telefon und Zoll. Unsere Aufnahme zeigt Landtagspräsident Dr. Alexander Frick (rechts), der dem Landesfürsten namens des Parlamentes Grüsse und Glückwünsche übermittelte. (Foto: Peter)

gesamten Bundesrat und dem Volk der Eidgenossenschaft meine herzlichsten Glück- und Segenswünsche auszusprechen. Ich übermittele Ihnen diese Wünsche auch im Namen meiner Regierung und aller Liechtensteiner, die mit mir vereint sind im Gefühle der Freundschaft für unser liebes Nachbarland.»

An den österreichischen Bundespräsidenten Dr. h.c. Franz Jonas

«Zum Neuen Jahr möchte ich Euer Exzellenz meine, meiner Regierung und aller Liechtensteiner herzlichste Wünsche für Ihr persönliches

Wohlergehen und für eine glückliche Zukunft des österreichischen Volkes und seiner Regierung übermitteln.»

An Königin Elisabeth II. von England

«Aus Anlass des neuen Jahres übermittele ich Ihnen meine aufrichtigsten Wünsche für Ihr persönliches Glück und Wohlergehen, jenes der königlichen Familie und für die Prosperität Ihres Volkes.»

An Fürst Rainer von Monaco:

«Indem ich Sie bitte, der Fürstin von Monaco meine Hochachtung und meinen Respekt zu

Goldenes Priesterjubiläum

Kanonikus Anton Frommelt seit 50 Jahren im Weinberg des Herrn

Am kommenden Dienstag, 6. Januar (Dreikönig), erfüllt sich für eine der profiliertesten Persönlichkeiten unseres Landes das 50jährige Priesterjubiläum. Als Pfarrer von Triesen wurde Anton Frommelt im Jahre 1928 in den Landtag gewählt, dessen Vorsitz er bis zum Kriegsende 1945 inne hatte. Anfangs der dreissiger Jahre musste Anton Frommelt seine Pfarrei



Tribüne der freien Meinung

Fehlt es am guten Willen?

Auch die friedlichste und festtäglichsste Stimmung kann plötzlich verschwinden, wenn man den Bahnübergang Eschen-Nendeln mit einem Personenauto benutzen muss. Hat man einmal Gelegenheit, den Bahnübergang ohne 5 bis 10-minütige Wartezeit vor der Barriere mit normaler Innerortsgeschwindigkeit zu passieren, so glaubt man die nächste Garage ansteuern zu müssen. Was hier einem Fahrzeug und dem Fahrer zugemutet wird, ist mehr als brutal. Und dies nicht nur vorübergehend, nein — diese Verhältnisse bestehen schon seit Monaten, ohne dass von zuständiger Stelle etwas unternommen wird.

Sicher wäre mit einer minimalen Portion guten Willens einiges zu verbessern. Gelegenheit gut gepflegte Bahnübergänge zu besichtigen gibt es genug. Zum Beispiel in der Schweiz. ega.

Fremdwörter-Lexikon gefragt?

Um mich über die Geschehnisse in meiner Gemeinde zu informieren, nahm ich kürzlich die zweite Orientierung der Eschner Gemeindevorsteherung zur Hand.

Sie müssen wissen, dass ich schon der Älteren Generation angehöre, und so staunte ich nicht schlecht, als plötzlich Fremdwörter wie vakant, interimswise etc. auftauchten, deren Bedeutung ich nicht kannte. Für mich waren diese Wörter fremd und so musste ich wohl oder Uebel das Fremdwörter-Lexikon zu Rate ziehen. Ich frage mich nun, ob es nicht möglich wäre, Fremdwörter in Zukunft in deutscher Sprache zu schreiben. Oder besitzt jeder Eschner-Bürger ein Fremdwörter-Lexikon? (ha.e.)

übermitteln, wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie ein glückliches neues Jahr. Empfangen Sie den Ausdruck meiner Verehrung und Freundschaft.»

Traditionsgemäss sind inzwischen die Antworttelegramme der von S.D. dem Landesfürsten angeschriebenen Regierungen und Staatsoberhäupter eingetroffen. Wir werden Sie nach Bekanntgabe durch die Kabinettskanzlei ebenfalls veröffentlichen.

verlassen, weil er als Vizeregierungschef in die Fürstliche Regierung berufen wurde. Während der Krisen- und Kriegsjahre war Kanonikus Anton Frommelt eine zentrale Gestalt des liechtensteinischen Widerstandes. Gleichwohl blieb er Zeit seines Lebens in erster Linie Priester und betreute als solcher die Vaduzer Josefskapelle. Ein schweres Leiden, das den jubelnden Pfarrer schon vor mehr als 20 Jahren befiel und immer mehr in sein Künstlerheim in Vaduz bannte, liess ihm andererseits mehr Zeit für sein Schaffen als Maler, das weit über die Grenzen unseres Landes hinaus Anerkennung fand. Da unsere Zeitung am Tag des Priesterjubiläums wegen des Feiertages Dreikönig nicht erscheint, übermitteln wir dem Jubilaren schon heute unsere aufrichtigsten Glück- und Segenswünsche. Einen umfangreicheren Beitrag über den jubelnden Künstler-Priester und seine Persönlichkeit bringen wir in unserer Ausgabe vom kommenden Mittwoch. Unser Bild zeigt Kanonikus Anton Frommelt in seinem Heim und Atelier in Vaduz. (Foto: W. Wachter)

Für Ihre Bankgeschäfte



Verwaltungs- & Privatbank
Aktiengesellschaft
Vaduz Tel. 075 / 2 31 31

BÜROMÖBEL
für alle Ansprüche
Berater
9494 Schaan
Ferdinand Frick AG